





die deutsche Bevölkerung in Böhmen absolut nicht gutheißen.

### Deutschösterreich.

#### Eine Volkszählung in Deutschböhmen.

Die deutschböhmisches Korrespondenz erfährt, daß die tschechischen Behörden Vorkehrungen treffen, um in den besetzten deutschböhmisches Gebieten und im Sudetenlande eine Volkszählung durchzuführen, deren Ergebnis der Friedenskonferenz vorgelegt werden soll.

#### Die Grenzen bald offen?

W. Wien, 21. Jänner. Den Blättern zufolge steht eine amtliche Verlautbarung eines Uebereinkommens bevor, das zwischen den Nationalstaaten auf dem ehemaligen österreichischen Gebiete, demnach zwischen Deutschösterreich, dem tschechoslowakischen Staate, dem süd-slawischen Staate und Polen abgeschlossen wurde und die Sicherung des unbehinderten Durchzuges von Waren betrifft, die nach einem dieser Staaten aus dem Auslande durch das Territorium eines anderen Nationalstaates zur Absendung gelangen. Auf Ungarn erstreckt sich die Abmachung nicht, doch sei es wahrscheinlich, daß auch die ungarische Republik dem Verträge beitreten wird.

#### Wichtige Veränderungen.

W. Wien, 20. Jänner. In der nächsten Sitzung der provisorischen Nationalversammlung wird eine Vorlage des Staatsrates eingebracht werden, wonach der Verwaltungsgerichtshof als Wahlgerichtshof zu fungieren hat. — Der Staatsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, an Stelle der bisherigen Sektion 3 des Staatsamtes für Gewerbe, Industrie und Handel eine in allen Dienstzweigen selbständige Generaldirektion für Post, Telegraphen, und Fernsprechwesen, die vorläufig dem Staatssekretär für Industrie und Handel unmittelbar untergeordnet wird, zu errichten. Zum sachmännischen Leiter sei ein vertretungsberechtigter Generaldirektor zu bestellen.

### Kurze Nachrichten.

**Neue Riesenzeppelin.** Wie dem Londoner „Daily Express“ vom Kontinent berichtet wird, sind die Zeppelinwerften in Friedrichshafen damit beschäftigt, Luftschiffe für Fahrten über den Atlantischen Ozean zu bauen. Die Zeppeline des in Frage stehenden Typs werden mit neun Motoren versehen und sie können etwa hundert Passagiere mitnehmen. Bei einer günstigen Entwicklung der internationalen Situation hofft man, den ersten Flug im Juni 1919 unternehmen zu können.

**Das Vermögen der Hohenzollern und Habsburger in Holland.** Die „Haager Post“, die in der vorigen Woche Andeutungen darüber gemacht hat, daß die Habsburger und Hohenzollern Geld in Holland in Sicherheit gebracht haben, teilt mit, daß die Höhe dieser Vermögen, die in Holland sind, soweit sie den Hohenzollern gehören, 15 bis 20 Millionen, die der

Habsburger 100 bis 110 Millionen Kronen betragen.

**Das Ende der Lebensmittelkarten in England.** In England wird bekanntgegeben, daß die Lebensmittelrationierung am 3. Mai aufhöre. Von diesem Tage an wird es in England keine Lebensmittelkarten mehr geben.

**Das erste jüdische Schiff.** Dem „Nowy-Dziennik“ zufolge begann zwischen Jaffa und Konstantinopel das erste Schiff mit national-jüdischer Flagge zu verkehren.

**Ein Kulturzeichen.** Die tschechoslowakischen Truppen in Trautau haben die auf dem Kappellenberge bestehenden Denkmale zum Andenken an die im Jahre 1866 dort gefallenen österreichischen und preussischen Soldaten zerstört.

**Wid-West in Berlin.** Eine zwanzigköpfige Räuberbande in Soldatenuniform drang gestern abends in den Laden eines Fleischhauers am Kottbuserdamm in Neu-Köln. Mit vorgehaltenem Revolver durchsuchte sie den Laden und die Wohnung und raubte 44.000 Zigaretten und 2000 Mark Bargeld. Dann bestieg die Bande ein mitgebrachtes Auto und entkam.

**Starke Verkehrsbeschränkung auf der Südbahn.** Infolge des derzeit unbeherrschbaren Kohlenmangels ist eine weitere Einschränkung des Verkehrs auf den Linien der Südbahn in Kärnten und Tirol durchgeführt worden. Es verkehrt jetzt auf den Strecken Klagenfurt—Grafenstein und Klagenfurt—Villach in jeder Richtung täglich nur ein Zug. Auf den Strecken Klagenfurt—Imnichen und Lienz—Klagenfurt geht vom 22. Jänner an in jeder Woche nur ein Güterzug, mit dem auch Personen befördert werden.

### Ernährungsfragen.

**Antermehl Anweisungen** werden nur gegen Vorweis des ärztlichen Zeugnisses ausgegeben.

**Schafffleischverkauf.** Heute den 22. d. kommen beim Fleischhauer Kirbisch Diktiringhofgasse 7, größere Mengen von frischem Schafffleisch ohne Karte zum Preise von 14 Kronen per Kilo zum Verkauf.

### Marburger und Tages-Nachrichten.

**Spende.** Herr F. J. Weingerl in Pöbmitz spendet 10 Kronen der Rettungsabteilung anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Emilie Saller.

**Die amerikanische Kommission.** Am 20. Jänner ist die amerikanische Kommission, bestehend aus einem Oberst, einem Leutnant und einem Kommissär, in Begleitung des Generals Meister und dessen Adjutanten, ferner in Begleitung des Radlbersburger Bürgermeisters Stellvertreters Dr. Kamniker in Mureck und Radlbersburg gewesen, um die Nationalität der Bevölkerung in diesen Orten festzustellen. Schon in Mureck hielten die Bevölkerung die deutschen Fahnen. Um Viertel 12 Uhr kam die Kommission, der

sich Bürgermeister v. Kobalitsch angeschlossen, in zwei Autos nach Radlbersburg, wo sie im Stadtmate eine dreiviertelstündige Sitzung abhielt. Am Rathaus ging die deutsche Fahne hoch und in 10 Minuten waren in der ganzen Stadt die deutschen und österreichischen Fahnen gehißt. Ein riesiger Volksauflauf entstand am Hauptplatz, als die Kommission sich vom Magistrat ins Hotel „Oesterreich“ begab. Aus der Menge hörte man die Rufe „Heil, Deutschösterreich“, „Hoch, Amerika“. Im Hotel empfing der Oberst eine Frauenabteilung der Stadt Radlbersburg.

**Der Reisepflichtzwang.** Wie wir von amtlicher Seite erfahren, wurde der Termin für den Reisepflichtzwang von der Laibacher Nationalregierung gestern dahin abgeändert, daß schon ab heute niemand ohne Paß in Spielfeld durchgelassen wird. Die Gesuche um Ausstellung eines solchen sind schriftlich an den Stadtrat zu richten, doch ersucht uns Regierungskommissär Pfeifer mitzuteilen, daß die Erledigung derselben wegen Ueberlastung keineswegs vor 8 Tagen bewerkstelligt werden könne. Bis dahin also hier geblieben! Wir verweisen noch auf die amtliche Kundmachung im Anzeigenteil unseres Blattes.

**Ausfahrts-Willigungen** aus dem Staate SHS werden nur auf schriftliches Ansuchen, welchem ein mit genauer Adresse versehenes Retourkupon beiliegen muß, bewilligt. Ein mündliches Ansuchen wird nicht berücksichtigt.

**Die Kontrolle in Spielfeld.** Von verschiedenen Seiten kommen uns Klagen zu, daß bei der Revision des Gepäcks, sowie bei der Passrevision und insbesondere bei der Geldkontrolle Unzulänglichkeiten verschiedener Art vorkommen sollen. Es wäre sehr am Platze, wenn hier gründlich Wandel geschaffen würde. Besonders scheint es fragenswert, ob es notwendig ist, daß die Säge in Spielfeld wegen dieser Kontrolle mehrestündigen Aufenthalt nehmen müssen und ob die Kontrolle nicht durch bessere Organisation beschleunigt werden könnte. Die Kontrolle an den Friedensgrenzen erforderte höchstens eine Viertelstunde!

**Briefkasten.** Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß Briefe über vier Seiten Briefformat, weiters unbedeutlich und klein geschrieben oder in stenographischer, bezw. verabredeter Schrift unbedeutsam liegen bleiben.

**Eine Bitte.** Ein von der südslawischen Regierung, in St. Wolfgang bei Polstrau enthobener definitiver Postbeamter mit Familie, der infolge Einstellung seines Gehaltes sich in härtester Notlage befindet,

ersucht ihm möglichst rasch durch eine Unterstützung von etwa 200 K. zu ermöglichen die Ueberfiedlung und Einrichtung in Salzburg vorzunehmen, wo ihm eine Stelle zugewiesen wurde. Spenden werden unter der Marke „Postbeamter“ bei der Schriftleitung unseres Blattes entgegengenommen.

**Verhafteter Dieb.** In dieser gestern gebrachten Notiz war fälschlich der Stand des Verhafteten als Fleischhauermeister angegeben. Wie wir richtigstellen gebeten werden, ist dagegen Herr Brehl wie auch der Dieb Oblat bei der Fleischausgabestelle der Südbahner bedienstet.

**Infektionskrankheiten.** Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Diphtherie: verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1, Scharlach: verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1, Typhus: verblieben 1, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 2.

**Zum Verständnis der Staatenbildung** auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker ist es nötig, zunächst eine Uebersicht des von den einzelnen Nationen bewohnten Gebietes zu gewinnen. Das geschieht am besten an Hand von G. Freitag's Völkerkarte von Europa, die zum Preise von K. 5 90 in jeder Buchhandlung oder dem Verlaag G. Freitag u. Berndt, Wien, 7., Schottenfeldgasse 62, zu beziehen ist. In vielfachem Faubendruck ausgeführt, zeigt die Karte neben der politischen Einteilung der 1918 bestandenen Staaten die von den verschiedenen Völkern bewohnten Gebiete, die fast nirgends mit den politischen Grenzen zusammenfallen. Im selben Verlage erschienen: Freitag's Völker- und Sprachenkarte von Oesterreich-Ungarn und Freitag's Völker- und Sprachenkarte von Mittel-Europa. Preis und Bezugsquelle wie oben.

**Schuzengel-Apothek**, Tegethoffstraße, **Magdalenen-Apothek**, Kaiser Wilhelmplatz und **Möhren-Apothek**, Herrenmaße versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

### Vom Tage.

**Eine Kältewelle?** Das milde Wetter hält andauernd an. Auch das bischen Schnee von gestern hat nicht viel Erstenztauschieren. Ueber das Gebiet der Vereinigten Staaten aber soll sich eine riesige Kältewelle verbreiten. 20—30 Grad Celsius sollen keine Seltenheit sein. In Chicago und Cleveland sind viele Personen erfroren. Sollte diese Welle nach Europa übergreifen, so sei uns nur das erspart, daß sie zu rasch kommt. Unheil für Menschen, Tiere und Pflanzen müßte daraus entstehen.

**Wekungarn für Deutschösterreich.** Das „Fremdenblatt“ meldet aus Medenburg: In St. Margarethen, einer Großgemeinde von 2141 Seelen fand eine Volksabstimmung nach dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht statt, die der Frage der künftigen Staatszugehörigkeit Deutschösterreichs galt. Abgegeben wurden 764 Stimmen, davon für den Anschluß an Deutschösterreich 761, 3 Stimmzettel leer.

### Einer Mutter Liebe.

Roman von Jos. Schade-Haebler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(58. Fortsetzung.)

Niemals zuvor aber war sie in ärgerem Konflikt mit sich selbst gewesen. Immer hatte sie sich bemüht — oft auf Kosten ihrer eigenen Wünsche — ihrem Jungen so viel Freiheit als möglich zu lassen, um sein Verantwortlichkeitsgefühl zu wecken, nun aber stieg ein leises Bangen in ihr auf. War sie in diesen Bestrebungen nicht zu weit gegangen? Hatte sie, in der Furcht, keinen mütterlichen Egoismus in sich aufkommen zu lassen, sich nicht allzu sehr ihrer mütterlichen Rechte und Pflichten begeben? Wer ihr darin hätte rathen und helfen können!

Unwillkürlich dachte sie dabei wieder an Rolf. Wenn der ihr zur Seite gestanden, ihr bei der Erziehung ihres Kindes hätte helfen können! — Aber nein, das wäre auch nicht das Richtige gewesen. Lisa schloß zu deutlich, daß sie niemals, auch nicht dem geliebten Manne, Rechte ihrem Kinde gegenüber eingeräumt hätte, daß jedes, vielleicht noch so berechtigige Wort des Tadel's sie selbst tief getroffen haben würde.

Aber was halfen alle diese Erwägungen,

sie stand eben allein und mußte sich selbst raten. Aus Hans war nichts herauszubekommen. Wenn er sich vorgenommen hatte zu schweigen und sie ihn deulich fragte, konnte er, wahrscheinlich sich selbst unbekümmert, soar ihr gegenüber den hochmütigen, abweisenden Zug annehmen, der sie an ihrem Gatten stets so gekränkt und beleidigt hatte und den sie bei ihrem Kinde fast noch mehr fürchtete.

Nun versuchte sie Joachim zum Sprechen zu bewegen, aber auch dieser Versuch schlug fehl. Der Junge wurde rot und verschüchtert, rückte aber nicht mit der Sprache heraus, sondern schüttelte nur stumm den Kopf.

Da verfiel Lisa auf den Ausweg, den jungen Frenzen zu Rate zu ziehen. Und als er ihr jetzt nach der Stunde in dem gemütlichen Wohnzimmer gegenüber saß, schüttelte sie ihm ihr Herz aus.

Mit bangen, fragenden Augen sah Lisa dem jungen Theologen an. Dieser lächelte gutmütig.

„Fürchten Sie nichts, gnädige Frau. Ich glaube an Ihren Hans so gut zu kennen, daß ich mich dafür verbürgen möchte, daß es nichts Unrechtes ist, was er tut.“

Ein froher, dankbarer Blick aus Lisas Augen war seine Belohnung. Impulsiv streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Wie danke ich Ihnen für die gute Meinung, die sie von meinem Jungen ha-

ben, und die ich im Grunde vollkommen teile, aber nur dürfen wir nicht vergessen: Hans ist jung noch mit seinen sechzehn Jahren, und in seinen Augen mag manches noch als recht und gut erscheinen, was uns Erwachsenen doch zu denken geben könnte. Daum meine ich, es wäre gut, man läse dem Geheimnis auf die Spur. Wenn Sie das versuchen wollten, natürlich so, daß Hans und Joachim nichts davon merken. Sie würden sich sonst gekränkt fühlen und das täte mir leid, wenn es sich wirklich nur um eine harmlose Sache handelt.“

„Ich verstehe vollkommen, gnädige Frau, und ich hoffe, Ihnen schnell genug die gewünschte Auskunft schaffen zu können“, beruhigte Frenzen sie gutmütig.

Schon am andern Morgen kam der junge Mann. An seinem freudig lächelnden Gesicht sah sie, daß er gute Nachrichten brachte.

Frenzen hatte herausbekommen, daß der Major draußen in Tempelhof seinen Pferdestall hatte. An diesen schloß sich ein großer Schuppen, und in diesem Schuppen verbrachten Hans und Joachim ihre Nachmittage. Nun galt es für ihn nur noch zu erfahren, was die beiden Knaben dort trieben, und darüber erlaubte ihm der Burche des Majors, den er gerade an der Stalltür erwischte, Auskunft. Er erzählte ihm treuherzig mit strahlendem Gesicht, daß die beiden jungen Leute in dem Schuppen

etwas bauten. Was das sei, wisse er nicht, da sie ihn nur selten in den Schuppen hineinließen, es müsse wohl aber ein Schiff oder so etwas ähnliches sein, soviel habe er doch gesehen.

Frenzen hatte dem Burchen eine kleine Belohnung in die Hand gedrückt und ihm verboten, den jungen Leuten davon zu verraten, daß jemand sich nach ihrem Tun und Treiben erkundigt habe.

„Und Sie glauben wirklich, daß der Burche schweigen wird?“ fragte Lisa besorgt. „Sicher, gnädige Frau. Der Mann sieht überhaupt nicht aus, als ob er ungeirrt viel spräche; ich habe ihm die Auskunft sozusagen aus den Zähnen herausziehen müssen. Außerdem ist er viel zu beschämt, um sich über irgend etwas Gedanken zu machen.“

Lisa war nun beruhigt. Sie erinnerte sich, daß Hans als Kind für Schiffe immer das größte Interesse gezeigt hatte.

Vielleicht wurde er einmal Schiffingenieur wie Rolf! Oft schon hatte Lisa über den künftigen Beruf ihres Sohnes nachgedacht, aber nie davon gesprochen, um ihn in keiner Weise zu beeinflussen. Daß ihr Junge mit dem strebsamen Geist und dem heißen Ehrgeiz trotz des vielen Geld's, das ihm einmal zur Verfügung stand, kein nutzloser Müßiggänger werden würde, das stand bei ihr fest.

(Fortsetzung folgt.)



**Bülow gegen den Züricher Kantonsrat** Der frühere Reichszkanzler Fürst Bülow hat die in einer Sitzung des Kantonsrates in Zürich im September aufgestellte Behauptung, daß er bei den Bombenfunden und arnachistischen Komplotten in Zürich beteiligt gewesen sei, mit einer Klage gegen den Kantonsrat beantwortet. In einem Gesuch an die Behörden verlangt Fürst Bülow die Aufhebung der parlamentarischen Immunität des Züricher Kantonsrates für den bevorstehenden Prozeß.

**Lawinenschnee in Kärnten** Bei Innerwillgraben stürzte eine Lawine zu Tal, welche die beiden Häuser des Josef Schett vollständig vernichtete. Fünf Familienmitglieder fanden den Tod, sechzig Kinder gingen zugrunde. Andere Lawinen rissen Almhütten, Scheunen, Hügel und anderes mit sich fort. Der Schaden beläuft sich auf 100.000 K.

**Das Schicksal des Laibacher deutschen Theaters** Die zwischen dem Deutschen Theaterverein und dem slowenischen Theaterkonföortium geführten Verhandlungen sind nunmehr dahin abgeschlossen worden, daß der Theaterverein der Slowenen sein Theater mit dem ganzen Inventar bis Ende Juni zur freien Benützung überläßt. Die Slowenen werden im deutschen Theater Dramen, im slowenischen Opern und Operetten bringen.

**Die Spartacisten in Nürnberg.** Bei der Verhaftung einiger Spartacisten in Nürnberg wurde ein ganzer Plan für einen Spartacistenputsch vorgefunden. An Stelle der „Fränkischen Tagespost“ sollte eine „Note Fahne“ in einer Auflage von Hunderttausend gedruckt werden. Um die nötigen Beute für den Putsch zu gewinnen, war ein Tagelohn von 20 Mark in Aussicht gestellt. Das Geld sollte von der Zentralkasse in Halle an der Saale ausgezahlt werden.

**Die Konflikte zwischen den Völkern der alten Donaumonarchie.** Die „Zeit“ zählt in einem Leitartikel die Konflikte auf, die zwischen den Völkern der alten Donaumonarchie sich entwickelt, und findet deren nicht weniger als zwölf; es ringen erstens die Deutschen mit den Tschechen in Böhmen, Mähren und Schlesien; zweitens die Deutschen mit den Polen in Schlesien; drittens die Deutschen mit den Südslawen in Steiermark und Kärnten; viertens die Tschechen mit den Polen in Schlesien; fünftens die Tschechen mit den Ungarn in den slowakischen Komitaten; sechstens die Polen mit den Ukrainern in Galizien; siebentens die Ukrainer mit den Rumänen in der Bukowina und dem ungarischen Nordosten; achtens die Ungarn mit den Rumänen in Siebenbürgen und Südostungarn; neuntens die Ungarn mit den Südslawen in Südungarn; zehntens die Rumänen mit den Südslawen im Banat; elftens die Südslawen mit den Italienern im Küstenland und in Dalmatien; zwölftens — um den Ring zu schließen — die Italiener mit den Deutschen in Südtirol.

**Letzte Nachrichten**  
**Die Republik Rheinland-Westfalen.**

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Köln, 21. Jänner. In einer Wählerversammlung des Zentrums

erklärte Schriftleiter Joest aus Müllheim-Bladbach unter großem Beifall, in weniger als vierzehn Tagen wird von einem aus allen Parteien gebildeten Komitee die Republik Rheinland-Westfalen ausgerufen werden.

**Petersburg vor neuen Ereignissen.**

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Köln, 21. Jänner. Wie indirekt aus Petersburg bekannt wird, bereiten sich dort ernste Ereignisse vor. Die Lage ist unheilbar geworden. Der Widerstand gegen die Bolschewiken ist organisiert und drängt zum Ausbruch.

**Der Prinz von Wales in Köln.**

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Köln, 21. Jänner. Der Prinz von Wales weilt gegenwärtig zum Besuch seines Regiments in Köln.

**Nikita wehrt sich.**

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Zürich, 21. Jänner. Aus Pariser informierten Kreisen wird mitgeteilt, daß die montenegrinische Frage bei der Lösung der jugoslawischen Angelegenheit auf dem Friedenskongreß eine um so wesentlichere Rolle spielen wird als Nikita, von Italien rückhaltlos unterstützt, von einer Beiseitigung seiner Dynastie nichts wissen will. Er fordert ein Plebiszit unter Kontrolle der Entente.

**Die Kärntner Demarkationslinie.**

KB. Graz, 21. Jänner. Der Leiter der Filiale Graz des Telegraphen-Korr.-Büros hatte Gelegenheit mit den Herren Baron Dr. Reinlein und Abg. Armann als Vertreter der Kärntner-Regierung bei den Verhandlungen mit den Jugoslawen über die Festlegung der Grenze in Kärnten Rücksprache zu pflegen und erhielt über den Verlauf der Konferenz folgende Informationen:

Die Vertreter der Kärntner Regierung traten in die Verhandlungen mit dem Vorschlag ein, daß die zukünftige, von Westen nach Osten reichende Demarkationslinie entlang dem Freibach bis zur Einmündung in die Drau und von dort die Drau ostwärts bis zur feirischen Landesgrenze verlaufen soll. Diese Grenze hätte den Vorteil, daß sie durch die Natur vollkommen deutlich markiert wäre und ein Ueberstreiten durch die beiderseitigen Besatzungen ausschließt. Sie würde die Verwaltungsgebiete scharf abgrenzen und den geographischen und politischen Verhältnissen vollkommen entsprechen.

Die Vertreter Jugoslawiens schlugen dagegen vor, daß die Demarkationslinie entsprechend der augenblicklichen jugoslawischen militärischen Besetzung verlaufe, die im Westen aus den drei Brückenköpfen Steinerbrücken, Völkermarkt und Unterdrauburg besteht. Ferner verlangten sie die Schaffung einer neutralen Zone, in dem die Kärntnerischen

Truppen von ihrem gegenwärtigen Standorte 5 Kilometer zurückgenommen werden sollten.

Die Vertreter Kärntens wußten diese Proposition ablehnen, weil jeder Brückenkopf eine Offensivabsicht zum Ausdruck bringt und die Kärntner Regierung mit dem Vorschlag ihrer Vertreter immer wieder bekräftigen sollte, daß die Grenzfestsetzung nur eine provisorische sein kann und der Friedenskonferenz die endgültige Entscheidung zukomme. Es wäre eine offenkundige Ungerechtigkeit, die neutrale Zone nur durch das einseitige Zurücknehmen der Kärntnertruppen bilden zu wollen.

Im Laufe der Verhandlungen, die durch die jugoslawischen Vertreter wiederholt unnötig verzögert wurden, indem sie bei jedem Vorschlag der Gegenseite stets erklärten, erst die Weisung ihrer Regierung einholen zu müssen, stellten die Kärntner Vertreter folgenden Antrag. Räumung des Gerichtsbezirkes Völkermarkt und des Ortes Unterdrauburg durch die jugoslawischen Truppen, wogegen die Kärntner Regierung sich verpflichtet, den Gerichtsbezirk Völkermarkt und den reindeutschen Gerichtsbezirk St. Paul im Lavanttal militärisch nicht zu besetzen und die dort befindlichen Kärntner Truppen zurückzuziehen. Mit diesem Vorschlag sollte dem Serde der Laibacher Regierung, daß die militärische Räumung des Gebietes nördlich der Drau die militärischen Ehren Jugoslawiens verlegt, die Spitze genommen werden. Dieser Vorschlag fand auch die Zustimmung der militärischen Vertreter der jugoslawischen Regierung wie auch des militärischen Höchstkommandos in Laibach, scheiterte aber an dem nationalen Chauvinismus der Laibacher Regierung, welche dem Vorschlag nicht zustimmte.

Für die Kärntner Vertreter konnte es eben keinen Zweifel mehr geben, daß die Laibacher Regierung die Verhandlungen nur verschleppen wollte, um die Zeit zu benützen, die dormalen ungünstige militärische Lage der Slowenen in Kärnten zu verbessern. Diese Annahme wurde auch durch Mitteilungen aus Kärnten bestätigt, wonach die Slowenen Verstärkungen heranziehen.

Am 18. d. M., nachts, stellten daher die Vertreter Kärntens ein Ultimatum bis 7 Uhr abends und verlangten die Beantwortung über Erfuchen der Laibacher Regierung bis zum 19. d. M., 12 Uhr mittags. Um diese Zeit erfolgte seitens der Laibacher Regierung die Ablehnung des Ultimatus. Daraufhin stellte der amerikanische Oberstleutnant Miles den bekannten Vermittlungsantrag, der von beiden Teilen angenommen wurde.

Die Vertreter Kärntens waren während der ganzen Verhandlungszeit von der aufrichtigen Absicht erfüllt, mit den Jugoslawen zu einer Einigung zu kommen. Wiewohl die militärische Lage Kärntens weitaus günstiger ist als jene der Slowenen, die militärischen Erfolge der Kärntner Deutschen weiter hätten ausgebaut werden können, war die Kärntner Regierung, um dem Lande nach viereinhalbjähriger Kriegszeit weitere Opfer zu ersparen, sofort bereit, als die jugoslawische Regierung dies wünschte, neuerlich in Verhandlungen einzutreten. Auf der Gegenseite fehlte aber wiederum der gute Wille. Auch stellt sich heraus, daß die Vertreter Jugoslawiens nicht mit den entsprechenden Vertragsvollmachten ausgestattet

waren, was ein gedeihliches Verhandeln unmöglich macht.

**Die italienische Ministerkrise.**

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Zürich, 21. Jänner. Nach römischen Meldungen dürfte der Rücktritt des ganzen Kabinettes eine Frage der allernächsten Zeit sein. Die Unstimmigkeiten hätten sich seit dem Besuch Wilsons vermehrt, da ein Teil der Minister behauptete, es seien hinter ihrem Rücken Abmachungen getroffen worden, die sie nicht billigen könnten. Dabei spiele die vatikanische Frage eine Rolle.

**Schaubühne und Kunst.**

**Stadttheater.** Heute wird die beliebte Operette Eyslers „Hanni geht tanzen“ aufgeführt, morgen und freitag die beliebte Gesangsposse „Ihr Korporal“; in den Hauptrollen Marietta Heym, Alma Marlowig und Franz Redl. Samstag halb 6 und 8 Uhr große Theater-Variete-Vorstellung. Gastspiel des Damenimitator Karl Suchy, des Kunst- und Radfahrers Rupert Riedisser vom Metropoltheater in Berlin. Aufführung des Mimosendramas „La main“ („Die Hand“), in welchem Jla Tessa — als Tänzerin Divette — hervorragend beschäftigt ist. Den Einbrecher mimit Rudolf Wathes. In dem parodistischen Tanzduett „Er und sie“ wird Franz Redl mit Gretl Delys auftreten n. s. w. In Vorbereitung ist Robert Stolz' Singpiel „Die Bauernprinzessin“.

**Kino.**

**Marburger Biostop.** Das Schicksal der Anne Wolter, der erste Teil des großen Decla- und Aufführungsfilms „Der Weg der zur Verdammnis führt“ erzielt hier täglich ausverkauftes Haus. In Berlin wurde der Film wochenlang gezeigt, so daß sich die Direktion des Theaters veranlaßt sah, den Film noch längere Zeit am Spielplan zu belassen. In Marburg ist diese Sensation nur noch bis freitag zu sehen. Samstag erscheint Henny Porten auf der Bildfläche.

**Stadt kino.** Nur noch heute das herrliche Filmmwerk „Am andern Ufer“ mit Mady Christians, hiezu das lustige Schwänchen „Mißlungene Eist“ und die sehenswerte Naturaufnahme „Sadeleben an der Nordsee.“ — „Die Buben aus der Paulusgasse“ so betitelt sich die Kinder-Tragödie des ungarischen Idealisten Franz Molnar, welche vom 24. bis 27. Jänner aufgeführt wird. Die größte Bewunderung verdient der Darsteller des kleinen Nemeczef, der namentlich in seiner Sterbeszene bewundernswert ist. Diesem erschütternden Werke folgt ein Schlagerlustspiel „Sie wird ihn nicht los“ welches förmliche Lachstürme entfesselt.

**Eingefendet.**

**Slowenische Sprachkurse.** Die Anfängerkurse für Damen und Herren beginnen Dienstag, den 4. Februar 1919, um 7 Uhr abends in der Kasinogasse 1. Leichtfaßliche, praktische Methode. Schnelle Erlernung der slowenischen Umgangs- und Geschäftssprache. Anmeldungen in der ersten Stunde oder beim Privatschulinhaber Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6. 1086

**Gutsverwaltung Klenovnik**

Post Ivanec bei Marasdin sucht  
**5000—10.000 bered. Neben**  
Welschriedling und Gutedel. Unterlage womöglich  
Bei Landiere 1101

**Wolfshund**

sehr scharfer Wächter, um 200 Kronen zu verkaufen.  
Anträge unter „Wolfshund“ an die Bern. 1076

**Korrespondentin,**

deutsch und slowenisch, perfekt in Stenographie und  
Maschinschreiben wird sofort aufgenommen. Mode-  
warenhaus J. Kofolchinegg, Marburg. 1066

**Kräftiger Hilfsarbeiter**

findet Aufnahme in der Buchdruckerei J. Krallits  
Eben, Edmund Samtgasse 4.

Familien Kapoc und Doktor Franz Strelec geben im eigenen, wie im Namen sämtlicher Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß ihre liebe, gute Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Tante und Frau

**Anna Kapoc**

Haus- und Realitätenbesitzerin

nach kurzem Leiden unerwartet plötzlich verschieden ist. Die entsesselte Hülle der teuren Verblichenen wird am Mittwoch den 22. Jänner 1919 um 3 Uhr nachmittags am städtischen Friedhofe in Pobersch feierlich eingeseget und im Familiengrabe beigelegt.

Das Requiem findet am Donnerstag den 23. Jänner 1919 um 7 Uhr früh in der St. Magdalenspfarrkirche statt.

Marburg den 21. Jänner 1919.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



# Kleiner Anzeiger.

## Verchiedenes

**Maschinisterei** A. Grögers Nachfolger B. Oman befindet sich noch wie vor Schulgasse 4. 801

Zu pachten gesucht ein **Gasthaus** in Marburg oder Umgebung. Anfr. in der Bero. 813

**Pferde und Rinder** werden zum Scheeren angenommen. Karte genügt. Dozi, Mozartstraße 58.

**20 Kilo Kupfervitriol** u. einige Kilo Brauchstein, 70 und 80 Kilo lang sind gegen Fett oder Zucker umzutauschen. Magdalengasse 12, 1. Stod. rechts. 937

**Gutgehendes Gast- oder Staffehaus** zu pachten gesucht. Anträge unter „Gasthauspachtung“ an die Verwaltung. 964

**Allerhöchendes Kränlein** mit slowenischer und deutscher Sprache sucht kleine Weinstube od. Cafe auf Rechnung oder zu Pacht. Antr. unter „Weinstube“ an Zw. 988

**Gasthaus oder Kaffeehaus** zu pachten gesucht. Anfr. Zw. 1082

**Gebe 1 Kg. Rindschmalz** für 2 1/2 Kg. Zucker. Anfr. Bismarckstraße 18, 1. Stod. 1078

**Neue Kinderschuh** Nr. 36 sind gegen gut erhaltene Damenschuh Nr. 38 umzutauschen. Kartschwinn 197, 1. Stod., nächst der Olsfabrik.

**Gute, neuartige Männerschuh** gegen Speid einzutauschen. Dorselbst ein Photographen-Apparat und Kinderrodol zu verkaufen. Tegethoffstr. 35, 1. St. 1107

## Realitäten

**Haus**, Mitt. Stadt, nur als Wohnhaus verwendbar. m. guter Bergs. zu verkaufen. Ausl. mit aus Gefälligkeit Burgg. 20, 1. Stod. 1043

**Zinshaus** in Marburg auf Grund einer 4 bis 5proz. Zinsleistung bis zum Preise von 250.000 K. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zinshaus“ an die Verwaltung. 962

**Zinshaus** mit schönem Gemüsegarten, geeignet für Pensionisten zu verkaufen. Anfr. Zw. 1022

**Erdbelegenes Wohnhaus** mit großem Obst- und Gemüsegarten preiswert zu verkaufen. Anfr. Uferstraße 24. 1094

**Nettes Haus**, 6 Räume, Wohnzimmer, Speis, Keller, 1 Koch Garten, Stadtnähe, 21.000 K. Anzahlung. 1104

**Ertragreicher Besitz**, über 11 Joch, Mastweingarten, kleiner Wald usw., Herrnhaus, 4 Zimmer, Wingerer, 2 Nähe, Weinlager, 65.000 K. 1106

**Schöne Zinshaus**, große Zinshäuser, Kaffeehaus, Gastwirtschaft, Marburg. 1108

**Bekanntes, Deutsch-Österreich.** Realitätenbüro „Rapid“, Marburg, Herrngasse 28.

## Zu kaufen gesucht

Ein **kurzer Stadtpelz** zu kaufen gesucht für mittleren Herrn. Anfr. in der Bero. 1064

**Gut erhaltener leichter Krankenwagen** aus Holzgeflecht u. eine bessere Rückenlehne zu kaufen oder gegen Lebensmittel zu kaufen gesucht. Magdalengasse 12, 1. Stod. rechts. 952

**Fässer, Kisten, Säcke, Flaschen** zum Zerschneiden und Zerhacken. Dampfabz. 965

Ein **Gasthaus** zu pachten gesucht. Unter „Frühjahr“ an die Bero. 1084

## Zu verkaufen

**5 Klaster Brennholz** und harte trockene Bretter preiswert abzugeben. Holzhandlung „Östlich“, Kärntnerstraße 128.

**Volitierte Schlafzimmereinrichtung** u. Koffhaarmatratze, sowie eine Ottomane zu verkaufen. Tegethoffstraße 77, Trakt. 1074

**Akkumulatoren** zum füllen, mit zwei Lampen, zu verkaufen. Eisenstraße 14, Kantine. 956

**Dunkelblauer Seidenstoff** für Kostüm, 2 Meter dunkelgrauer Stoff für Sado, 1 Paar neue Strapschuhe samt neuen Leder-gamaschen, gute alte Geige zu verkaufen. Verfertigung Burggasse Nr. 29, 1. Stod. 1070

**Prachtvolles Speisezimmer**, Nähmaschine und verschiedene Kleider zu verkaufen. Frau Josefstraße Nr. 20, Tür 9. 1067

**Galbenfasz mit Blumen** zum Brennen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 1084

**Schöner, schwarzer Herrenwinterrock** abzugeben. Anzur. in der Verwaltung. 1030

**Briquet-Kohlenziegel** zu haben bei Kroschek, Reifersg. 28. 1024

**Briquet-Kohlenziegel** zu haben bei Fries, Webergasse. 1025

**Phaeton**, Landkärtler, Fleischhauerverwagen, Omnibus für acht Personen, alles in neuem, tadellosm Zustande, auch zwei schöne Pferde, gut eingeritten und eingefahren, außerdem 160 Hektoliter Obstmost 1919, sowie gute Fässer von 56 bis 800 Lt., Wein an und gut erhalten und diverse Details-Weinflaschen sofort abzugeben. Fellingner, Hotel „Erzherzog Johann“, Marburg. 1039

**Diwan**, Hobeibank, vierrädriger Handwagen, stark beschlagener Schiebkarren zu verkaufen. Anzur. unter Mellingnerstraße Nr. 29, parterre, von 1 bis 2. 1042

**Größeres Quantum Kessel** zu verkaufen. Anzur. Reichstraße Nr. 24, Geschäft. 1043

**Verchiedene Küchen- u. Zimmermöbel**, sowie Hagenstallungen sind billig abzugeben. Anzur. Urbangasse Nr. 21, links. 1037

**Wagen**, halbedelt, einspannig, Agethler-Apparat für Karbidbeleuchtung (10 Lichter brennen 10 Stunden), Patent-Girius, geeignet für ein Gastgeschäft oder für größere Hauswirtschaft, Gewölbewandlung mit 2 Buhel, 2 Stellagen mit Läden, Mehlmisler und Eisfasser zu verkaufen. Mozartstraße 69. 1045

**Jedes Quantum prima Sauertraut** zum Preise von 2 K. für das Kilo zu verkaufen. Anzur. Kaffingasse 2, Lovrec. 1055

**Damen-Schreibtisch**, Ampel, Dauerbrandofen. Anr. nur nachmittags Rathhausplatz 9, 2. Stod. 1105

**Schöne kräftige fromme Braunstiege** zu verkaufen. Anfragen Lederfabrik Ant. Bedls Nachf. in Marburg. 1105

**Schöne, braune, neue Damenschuh** Nr. 38 zu verkaufen. Anzur. Papierhandlung Nowak, Hauptplatz. 1106

**Elektrische Kochplatte** a. Hängel-eisen, Schreibtisch (Wass), Wasch-gestell zu verkaufen. Leitner, Kaiserfeldgasse 16. 1080

**Schöne schwarze Damenschuh** 39, ganz neu, zu verkaufen. Reichsstraße 24, 1. Stod., rechts. 1389

**Eine Fuhr** Buchen- u. Fichtenholz zu verkaufen. Reifersgasse 30.

**Konzerttisch** mit Kasten 150 K. zu verkaufen. Nagelstraße 13, 1. Stod. links. 1098

**Strickflügel** zu verkaufen. Anzur. Stragen Gerichtshofgasse 32. 1086

**Flügel**, prima Kutschera, um 12.000 K. zu verkaufen, Böhm., Windisch-Feitrich. 1087

**Große Staffelei**, für Maler geeignet, 3 Bilder, 1 Eisenstisch, 1 Paar Männer-Niederschuh 40 zu verkaufen. Anzur. Berfstrattenstraße 24, Tür 10. 1185

**Zylinderhut**, neu, Nr. 54 und eine Konzerttisch zu verkaufen. Pobergscherstraße 9, 1. St. 1077

**Gastlocher** mit 2 Brenner und Kinderstuhlwagen billig zu verkaufen. Anzur. in Bero. 1079

**Großer Dekorationsdiwan** (roter Plüsch), 145 Liter-Fasz, Kleiderständer und verschiedene Flaschen zu verkaufen. Leitner, Kaiserfeldgasse 16. 1080

**Braunes Kostüm**, blaue Tuch- und schwarzer Stoff aus Gefälligkeit im Geschäft. Feunmeyer am Hauptplatz preiswert zu haben. 1081

**Einspanner-Fuhrwagen** wegen Platzmangel zu verkaufen. Anzur. Burggasse 20. 1085

**Weißer Hüben**, circa 800 Kg., billig zu verkaufen. Anzur. Windenauerstraße 78. 1042

**Größere Partie Zigaretten** abzugeben. Adresse in Bero. 1065

**Orangen**, frisch eingelangt, billig abzugeben. Domplatz 2, Zerand und Gerhold. 1056

**Zwei Gjel samt Geschir** und Wagen zu verkaufen. Anzur. Stoff-Schlachthofrestauration. 1082

**Einige tausend Balate** de tmann's Kleiderfarben, dunkelblau, grün und schwarz, sowie Kessel und Zwiebel billig abzugeben. Magdalengasse 27, parterre. 1080

**Serrerafahrad**, Stiefel, Eisenbett, Bilder und verschiedene zu verkaufen. Anzur. Herrngasse 54, 2. Stod. rechts. 949

**Schöne Mandoline** gegen eine Harmonika zu verkaufen oder zu verkaufen. Augate 14. 958

**Kompletter Handbrunnen** mit gutem haltbarem Kasten i Muschel zu verkaufen. Anzur. Tappenerplatz Nr. 8. 961

**2 neue Leder-Stallhalter** zu verkaufen. Komplatz 2. 963

**6jährige Stute** mit Brauchgelchrr und Kutschierwagen zu verkaufen. Preis 7000 K. Anzur. Zw. 981

**Slivowich** alt u. neu, Beläger, Rum, Küben, Möhren, Kessel, Selchfleisch zu haben bei Zerand und Gerhold, Domplatz 2. 966

**Kohlrübensamen**, prima Sorte, weiß und f. h. für Frühlingsbau, in beliebigen Mengen abzugeben. Windenauerstraße 78. 1023

## Zu mieten gesucht

**Möbl. Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. Antr. an die Bero.

Ein- oder zweizimmerige leere **Wohnung** in der Nähe der Reichstraße von einem Junggeheilen zu mieten gesucht. Antr. unter „Wohnung“ an Zw. 950

**Allerhöchende Frau** sucht Wohnung, 1-2 Zimmer und Küche, womöglich Melling oder Grazer vorstadt. Anträge unter „Wohnung“ an die Bero. 988

**Fräulein** sucht klein möbliertes Zimmer oder als Mitbewohnerin mit Küchenbenützung. Gest. zuachr. unter „A. J. 100“ an Zw. 1088

## Stellengesuche

**Reichdeutsche**, beheres Mädchen, möchte die Aufsicht von ein oder zwei Kinder übernehmen. Anträge unter „Kinderfreundin“ an die Bero. 1950

**Winger** sucht kleinere Wingerstelle mit 3 Arbeitskräften. Karl Welzer bei Herrn Somlich in Lembach. 1052

**Fräulein** mit Gerichtspraxis Maschinensreiben, Stenographie sowie beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle. Antr. erbet. unt. „Fleisch“ an die Bero. 986

**Fräulein** aus seiner Familie wünscht in größerem Haushalt od. Hotel anzukommen, um sich im Kochen auszubilden. Auch gegen Bezahlung. Gest. Antr. unt. „A.“ an die Bero. 1093

**Euchrige Kanzleikraft** u. höherer Vorbildung, anberthalbjähriger Praxis, der slowenischen Sprache in Wort mächtig, wünscht ehestens unterzukommen. Adresse in der Verwaltung. 871

**Modisten-Vorarbeiterin** sucht Posten. Antr. erbeten unt. „Ter-arbitaria“ an Bero. 1108

## Offene Stellen

**Nettes Mädchen** wird als Ladenmädchen aufgenommen. Anzur. C. Badesfeldt, Herrng. 26. 1032

**Wäscherin** ins Haus gesucht. Anfr. bei Hermet, Herrngasse 16

**Nettes Mädchen** für Alles oder Bedienerin über den Tag wird aufgenommen. Herrngasse 46, Tür 10. 957

**Fräulein** für ein 9jähriges Mädchen, das die Schule besucht, tagsüber zur französischen Konversation gesucht. Vorzutellen: Herrngasse 56, 2. Stod., Tür 7, zwischen 1 und 2 Uhr. 1028

**Schulfreies Mädchen** zu einem Kinde von 9-12 und 4-7 gesucht. Anfr. in Bero. 1108

**Zehrling** wird aufgenommen. Tischlerei Alois Kofko, Kajern-gasse 8, Marburg. 784

## Verloren-Gefunden

**Verloren** ein Zelluloidwert mit Dokumenten auf Mosasis lautend: Segen gute Belohnung beim Porlier Hotel Meran abzugeben. 938

**Verloren** eine grüne Plüsch-Wagendecke auf der Strecke Triesterstraße - Kokošjineggallee. Abzugeben gegen 50 Kronen Belohnung Kokošjineggallee 12. 955

## Korrespondenz

Welches der folgende, junge **Fräulein** reicht einem solchen 2 jährigen Oelnommen Herz und Hand Bild er eten. Antr. unter „B.“ postlagernd Mahrenberg

## Karbid

**Vogelfutter**, gemischt **Haussamen** **Edles Kernöl** **Finstes Sauertraut** **Warmelade** zu haben bei 1044

## Serd. Kaufmann

Hauptplatz.

## Karbidlampen

für Gasthäuser, Geschäfte, Wohnungen, Stallungen, 6 Stunden Licht 20 bis 40 Heller. — Karbid, bestes, jedes Quantum. Lager von Photoartikeln, Rahmen usw.

## Versandhaus C. Th. Meyer

Ob. Herrngasse 39  
Jeden Samstag geschlossen

## Fräulein

Handlungsangestellte, mit Kanzeleikennntnissen, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift kundig sucht freie Stelle. Anträge unter „Strebjam 111“ an die Bero. 830

## Schuhe

**Damen-Boxschuh** Nr. 175.—, **Stoffschuh** mit **Chevreauzebeleg** Nr. 120.—, **Rad-Halbschuh**, **Herrn-Chevreauze** Nr. 165.—, **Box** Nr. 220.—, **Tegethoffstr.** 7 im Geschäft. 982

## Halenteile und Schweinshäute

zahlt am besten 1302!

## Th. Braun

Kärntnerstraße 13.

## Eier

sind wieder zu haben bei **Adolf Himmler** Blumengasse 18, Marburg.

## Marburger Stadtkino am Domplatz

Direktion O. Siege  
Halb 6 und halb 8, Sonntag halb 3, 4, halb 6 und halb 8 Uhr.

**Nur noch heute und morgen**

Mady Christians, die berühmte Filmbiva in

## „Am andern Ufer“

Filmspiel in 4 Akten von S. Fredal.  
Miklungene List, Filmstipiel.

**Wadeleben**, interessante Naturaufnahmen.  
Bei den Abendvorstellungen Künstlerkonzert.

Ab 24. Jänner

## Die Buben aus der Baulgasse.

## Cafe Meran

täglich zu jeder Tageszeit!

## Milchkaffee und Milchsokolade.

## Kundmachung.

Wir bringen hiemit zur gefälligen Kenntnis, daß wir uns nach Ablauf der Abstempelungsfrist nicht für verpflichtet halten, Rückzahlungen ausschließlich in abgestempelten Banknoten zu leisten, doch werden wir gerne nach Möglichkeit den diesfälligen Wünschen Rechnung tragen. Ferners teilen wir mit, daß wir Spareinlagen

## ab 1. Feber 1919 mit 3 Prozent

verzinsen. Größere Neueinlagen unterliegen einem besonderen Uebereinkommen. 1091

## Aushilfskassenverein, reg. Gen. m. b. H.

Zahl 749 1110

## Kundmachung

betreffend das Reisen in und aus Slowenien.

Im Sinne der Verordnung der Nationalregierung in Laibach vom 16. Jänner 1919, Nr. 262, können **Einheimische Staatsbürger** nur mit einem Reisepass-reisen, mit der Gältigkeit von 30 Tagen.

**Fremde**, in Slowenien domizilierende, die den Bereich desselben verlassen wollen, haben sich mit einem Passierschein zu versehen mit 7tägiger Gältigkeit.

Reisepässe und Passierscheine werden für die Stadt Marburg beim Stadtmagistrat, ebenerdig, Zimmer Nr. 1, ausgegeben.

Genannte Dokumente sind jedoch nur auf Grund schriftlicher, mit zwei Kronen abgestempelter Eingaben erhältlich, welche Eingabe die genaue Adresse, Geburts- und Heimatsdaten, Reisezeitung, Reisezeit, Zeitdauer, Begleitung (Namen und Alter) und den Abreisefrag zu enthalten hat, endlich auch die Personbeschreibung.

Dem Ansuchen (Eingabe) ist ein 2 Kronenstempel beizuschließen. Fremde haben auch ein Bild für den Passierschein vorzulegen. Die Ausfertigung erfolgt innerhalb acht Tagen.

Stadtmagistrat Marburg, am 21. Jänner 1919.  
Dr. Pfeifer m. p.

## Städt. Dienstbotenfrankenkasse.

Die Dienstgeber, welche ihre Dienstboten bei der städtischen Dienstbotenfrankenkasse eingeschrieben haben und die Jahresbeiträge bis nun nicht einbezahlt, werden hiermit eingeladen, dieselben bis längstens Ende Jänner l. J. zu erledigen, da sonst die Abmeldung bei der Kasse veranlaßt wird und ev. Zahlungen nicht geleistet werden. Stadtrat Marburg, am 21. Jänner 1919.

1109 Der Regierungskommissär: Dr. Pfeifer.

## Gastgewerbe-Genossenschaft

## in Marburg.

Die jugoslawische Regierung in Laibach hat angeordnet, daß vor 11 Uhr vormittags an kein alkoholhaltiges Getränk, wie Wein, Bier, Obstmost und Brantwein verabreicht werden darf.

Nachdem die Ueberwachung streng durchgeführt wird und hohe Geldstrafen angefekt sind, werden die Genossenschafts-Mitglieder ermahnt, die Vorschrift genau einzuhalten.

Gleichzeitig wird das konsumierende Publikum gebeten, den Gast- und Schankgewerbetreibenden das Einhalten dieser Verordnung nicht schwerer zu machen.

Die Vorsteherung. 1064